

BESONDERE ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN

Folgende Voraussetzungen müssen für das Studium erfüllt sein:

- > die allgemeine bzw. die fachgebundene Hochschulreife oder die Fachhochschulreife
- > eine abgeschlossene Berufsausbildung als Altenpflegerin/Altenpfleger oder Hebamme/Entbindungspfleger oder Gesundheits- und Krankenpfleger/in oder Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/in

ESSLINGEN AM NECKAR – EIN IDEALER ORT ZUM STUDIEREN

Nur 20 km von der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart entfernt liegt Esslingen. Die 90.000-Einwohner-Stadt im Neckartal, eingebettet in Weinberge, blickt auf über 1.200 Jahre Geschichte zurück. Tradition und Fortschritt gehören hier zusammen. Seit der Industrialisierung ist Esslingen ein attraktiver Industrie- und Wirtschaftsstandort. Viele international agierende Firmen wie DaimlerChrysler, Eberspächer und Festo haben sich hier niedergelassen. Die Region Stuttgart bietet eine große Zahl von Beschäftigungsmöglichkeiten im Sozial- und Gesundheitswesen. Die historische Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern, die zahlreichen Lokale und eine vielfältige kulturelle Szene sind das ideale Umfeld für Erfolg versprechende Studienjahre.

WIE UND WO BEWERBE ICH MICH?

Studienberatung:

Hochschule Esslingen
Fakultät Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege
Flandernstr. 101
73732 Esslingen
Tel.: +49 (0) 711.397-45 20
Fax: +49 (0) 711.397-45 25
Pflegeinfo@hs-esslingen.de

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an:

Hochschule Esslingen
Zulassungsamt
Kanalstraße 33
73728 Esslingen
Gebäude 1, Zimmer 1.129
Tel.: +49 (0) 711.397-30 60
Fax: +49 (0) 711.397-31 00
zulassungsamt@hs-esslingen.de

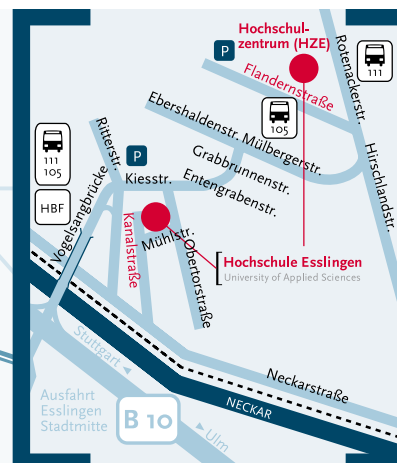
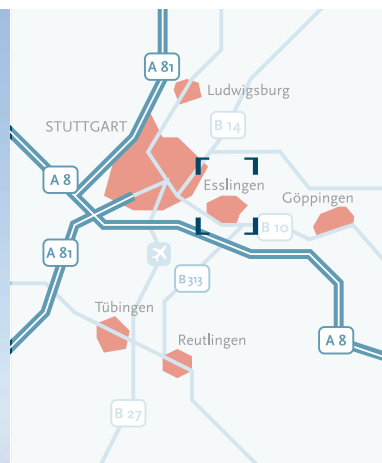
Sprechzeiten:
Mo, Mi, Fr 9:00 – 11:30 Uhr
Di 9:00 – 15:00 Uhr

Anmeldeschluss: Wintersemester 15. Juli

www.hs-esslingen.de

Design: www.jungkommunikation.de

PFLEGEPÄDAGOGIK
Bachelor of Arts



Soziale Arbeit, Gesundheit und Pflege

SAGP

PFLEGEPÄDAGOGIK

Ziel des Bachelorstudiengangs

Die Absolventinnen und Absolventen des **Studiengangs Pflegepädagogik** können Lernprozesse wissenschaftsorientiert, teilnehmer- und praxisbezogen planen, gestalten, begleiten, evaluieren und ggf. weiterentwickeln. Hintergrund sind dabei ein modernes Bildungsverständnis und emanzipatorische Bildungsziele. Der doppelte Praxisbezug des unterrichtlichen Handelns in der beruflichen Bildung (Lehrpraxis und Pflegepraxis) wird beachtet. Berufliche Handlungskompetenz beinhaltet miteinander verschränkt die Komponenten Fach-, Sozial-, Methoden- und Selbstkompetenz.

Der Studiengang ist mit dem Siegel des deutschen Akkreditierungsrates akkreditiert.



AUFBAU UND ABSCHLUSS DES STUDIUMS

Das 7-semesterige Regelstudium ist ein Vollzeitstudium. Es gliedert sich in ein zweisemestriges Grundstudium sowie in ein fünfsemestriges Hauptstudium. Im 4. Semester findet das praktische Studiensemester statt.

Für ein Studiensemester werden jeweils 30 Credits vergeben, was einer Arbeitszeit von 750 Stunden pro Semester entspricht. Das Grundstudium schließt mit der Bachelor-Vorprüfung, das Hauptstudium mit der Bachelor-Prüfung ab.

Der Abschluss ist **Bachelor of Arts (B.A.) in Pflegepädagogik**. Er ist mit dem früheren Diplomabschluss gleichgesetzt, eröffnet also den gleichen Zugang zu den Berufsfeldern. Mit dem Bachelor of Arts ist auch der Zugang zur „zweiten Stufe“, dem Studium mit dem Abschluss „Master of Arts“ Pflegewissenschaft als wissenschaftliche Vertiefung möglich. Der Abschluss „Master of Arts“ berechtigt zur Promotion und erlaubt den Zugang zum Höheren Dienst. Zu diesem Studienangebot gibt es gesonderte Informationen.

BERUFSFELDER NACH DEM STUDIUM

Große Vielfalt

Das Studium ist generalistisch orientiert. Im Vordergrund steht also die Vermittlung einer umfassenden Befähigung zu wissenschaftlich begründeter Berufstätigkeit. Dennoch ist auf dieser Basis eine Schwerpunktbildung für die Übernahme typischer Aufgaben/Funktionen möglich.

Mit dem Abschluss im Studiengang Pflegepädagogik eröffnen sich Tätigkeitsfelder z.B.

- > in der Pflegeausbildung
- > in der Pflegefort- und -weiterbildung
- > in der betrieblichen Bildung
- > in der Organisations- und Personalentwicklung
- > im Qualitätsmanagement
- > in der Pflegewissenschaft, insbesondere in der Pflegeforschung



WARUM ANGEWANDTE PFLEGEWISSENSCHAFT?

Das Esslinger Studienkonzept organisiert das Lehrangebot durchgängig als Studium angewandter Pflegewissenschaft. Angestrebt wird so eine konsequent eigenständige wissenschaftliche Grundlegung der Pflegepraxis. Erkenntnisse anderer Wissenschaften fließen in das Lehrangebot ein, sie werden aber nicht in selbständigen Lehrfächern neben den pflegewissenschaftlichen Angeboten organisiert – wie dies teilweise noch in anderen Studienkonzepten geschieht. Diesem Konzept dienen die Einteilung des Studienangebots in fünf pflegewissenschaftlich bestimmte Studienbereiche und die Modularisierung der Inhalte in lehrveranstaltungsübergreifende Einheiten.

DIE GLIEDERUNG DES STUDIUMS

Strukturiert und übersichtlich

DIE STUDIENBEREICHE

Das zu vermittelnde Wissen und die zu erwerbenden Kompetenzen werden in fünf Studienbereichen organisiert. Innerhalb dieser Studienbereiche sind Lehrveranstaltungen zu Modulen zusammengefasst, die von den Lehrenden interdisziplinär gestaltet werden.

Studienbereich I

Pflegewissenschaftliche Grundlagen aus Bezugsdisziplinen

Studienbereich II

Systematik, Methodik und Theorien der Pflegewissenschaft

Studienbereich III

Systematik, Methodik und Theorien der Pflegepädagogik

Studienbereich IV

Person und Beruf der Pflegenden

Studienbereich V

Berufliche Handlungskompetenzen von Pflegepädagoginnen und Pflegepädagogen

DAS PRAKTISCHE STUDIENSEMESTER

Das praktische Studiensemester dient zur Orientierung und Kompetenzförderung in Handlungsfeldern der Pflegepädagogik sowie der Weiterentwicklung professioneller Kompetenzen. In dieser Zeit sind Lehrproben vorgesehen. Seitens der Praxiseinrichtungen wird neben der Betreuung durch die Hochschule eine kontinuierliche Unterstützung durch eine/n Mitarbeiter/in sichergestellt.

DAS PROJEKTSTUDIUM

Projekte sind Veranstaltungen forschenden Lernens. Im 5. und 6. Semester arbeiten die Studierenden in Gruppen selbstständig und lernen, ihre kreativen und innovativen Potentiale zu entfalten. Sie bauen dabei auf dem Wissen und den Handlungsstrategien auf, die sie im Studium und im praktischen Studiensemester erworben haben. Die Themenstellungen der Projekte werden in jedem Jahr neu entwickelt, wobei Anregungen der Studierenden und der Praxis aufgenommen werden.